



## Schalom Chawerim

In dieser Woche des Lesens des Abschnitts Teruma (2Mo 25:1 – 27:19) bat G-tt Moses, die Israeliten zu bitten, Materialien zur Verfügung zu stellen, die zur Darstellung des himmlischen Throns in Form eines Strukturzeltes namens Mischkan (Stiftshütte). Kein Geschenk, keine Spende wurde als zu klein angesehen, und jeder, der sich vom Herrn berührt fühlte, sollte dies frei tun, ohne Zwang, ohne Auferlegung. Das „Haus G-ttes“ wird immer durch Liebe gebaut, die frei gegeben wird, ohne Zwang, ohne Manipulation.



**„Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten. Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat; nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb! Gott aber ist mächtig, euch jede Gnade im Überfluß zu spenden, so daß ihr in allem allezeit alle Genüge habet und überreich seiet zu jedem guten Werk, wie geschrieben steht: «Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.» Er aber, der dem Sämann Samen darreicht und Brot zur Speise, der wird auch euch die Saat darreichen und mehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen, damit ihr an allem reich werdet zu aller Gebefreudigkeit, welche durch uns Dank gegen Gott bewirkt.  
1Kor 9:6-11 “**

## Mein Fleisch und mein Blut

Die wöchentliche Lesung beginnt mit: "Bringe mir freiwillige Gaben" statt; "Gib mir die Gaben". (2. Mose 25:1-2).

Wenn wir Zedaka ("Nächstenliebe" - soziale Gerechtigkeit) geben, scheint es, als würden wir aus Liebe zum anderen etwas von unserer eigenen Substanz geben. Tatsächlich empfangen oder nehmen wir viel mehr als wir geben (sowohl in diesem Leben als auch besonders in der kommenden Welt).

Die Belohnung für das, was wir geben, ist immer viel größer als alles, was wir ursprünglich gegeben haben. Der Text impliziert also, dass Geben wirklich eine Art "Zurückkommen ..." ist.

Dies steht im Einklang mit den Worten des Messias, dass wir, wenn wir anderen Menschen geben, wirklich von G-tt empfangen: „Gebet, so wird euch gegeben werden; ein gutes, vollgedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man euch in den Schoß geben. Denn mit eben dem Maße, mit welchem ihr messet, wird euch wieder gemessen werden.“ (Lukas 6:38).

Diese Denkrichtung entspricht dem alten jüdischen Denken:

„Rabbi Assi lehrte: "Zedaka (Nächstenliebe) ist von gleicher Bedeutung wie alle anderen Mizwot (Gebote) zusammen", und Rabbi Yehudah lehrte auf die gleiche Weise:

'Zehn harte Dinge wurden in der Welt geschaffen. Der Stein ist hart, aber Eisen schneidet ihn. Eisen ist hart, aber Feuer wird es weicher machen. Feuer ist mächtig, aber Wasser löscht es. Das Wasser ist schwer, aber Wolken tragen es. Die Wolken sind dick, aber der Wind verbreitet sie. Der Wind ist stark, aber ein Körper widersteht ihm. Der Körper ist stark, aber die Angst überwältigt ihn. Angst ist mächtig, aber Wein (Alkohol) macht ihr Angst. Wein (Alkohol) ist stark, aber der Schlaf schlägt es.

Der Tod ist stärker als alles andere, doch Zedaka lenkt uns vom Tod ab. Denn es steht geschrieben; "Zedaka (Nächstenliebe; Gerechtigkeit) errettet vom Tode." (Sprüche 10: 2); (Talmud-Baba Batra 9)

Das Neue Testament betont die innere Bedeutung der Tora, dass wir gesegnet sind, wenn wir den Bedürftigen Teruma (Opfergaben, Geschenke) geben. G-tt liebt diejenigen, die von Herzen spenden (2Kor 9:6-15).

**Mashiach Yeshuas Hassidim müssen durch die Freundlichkeit (טובה) gekennzeichnet sein, die in Großzügigkeit (גדירות) ausgedrückt wird. Die Gerechte werden in Zedaka wandeln, das dem Charakter des Messias selbst ähnelt. (1. Joh 2:29)**

- 1. Die Frucht des Geistes ist die übernatürliche Folge der Gnade und Liebe Gottes im Herzen derer, die auf den Messias vertrauen (Joh 15: 1-8).**
- 2. Beachte, dass im biblischen Denken Wohltätigkeit tun (Zedaka) bringt 'soziale' Gerechtigkeit. Wenn wir unserem Nachbarn spenden, Beiträge leisten usw., bringen wir auch der Welt „soziale“ Gerechtigkeit.**



## ISRAEL ungeschminkt: Zu jüdisch um messianisch zu sein?

Yehuda Bachana ist 1979 sozusagen in die **Messianische Gemeinde Netivyah** hineingeboren worden. Seine Mutter zählte zu den Gründungsmitgliedern. Was einst als Hauskreis begann, umfasst heute Synagoge, Bibelschule und Hilfswerk. **«Netivyah hilft der Kirche zu den Wurzeln ihres Glaubens zurückzukehren, gemäss den Prinzipien die Jeschua und seine Apostel gelebt und verkündet haben.»** Yehuda ist Stellvertretender Direktor und lebt mit seiner Frau Lydia und ihren drei Kindern in Jerusalem **«Wir müssen heute beweisen, dass wir Juden sind, wenn wir Messianisch sind! Wir sind eine Art Ausgezogene hier in Israel.»**

**«Im Ausland fragt man mich oft, wie ich zum Glauben an Jeschua kam. Das setzte mich anfangs unter Druck eine dramatische Bekehrungsgeschichte erzählen zu müssen. Bekanntlich sind die Gemeinden in Israel sehr amerikanisiert und deshalb lieben auch wir das Drama und etwas Hollywood»** lacht der junge Leiter, **«auch ich habe die Bücher von David Wilkerson und Nikki Cruz gelesen, fantastisch, aber sorry, ich habe das Messianische mit der Muttermilch aufgenommen! Ihr stellt einfach die falsche Frage!»**

Das Wunder seines Lebens besteht darin, dem Glauben an Yeshua treu geblieben zu sein während mehr als zweidrittel seiner Altersgenossen der Gemeinde und zum Teil auch Israel den Rücken gekehrt haben! Dass diese Generation der 45-60-jährigen heute fast gänzlich fehlen ist ein grosser Verlust! Yehuda erklärt es so: **«In Israel aufwachsen bedeutet für uns, immer der Einzige zu sein, in der Schule, unter den Nachbarskindern, einfach immer der Einzige. Das heisst, dass du anders bist als die anderen, was kein Kind sein möchte und noch schlimmer; du weisst nicht warum.»**

Der Gemeindeleiter Shulam erkannte das Problem und fing an in die junge Generation zu investieren: Die besten Lehrer zu den Kindern anstatt zu den Erwachsenen! Yehuda verbrachte deshalb viel Zeit mit dem bekannten Autor David H. Stern und anderen.

**«Es brauche viel Zeit, Geduld, Liebe und Verständnis füreinander, denn auf einer persönlichen Ebene spielt es für Yeshua keine Rolle, ob ich am Anfang den Shabbat halte oder nicht - das Wesentliche ist, dass ich ihn liebe und sich aus dieser Beziehung und der Unterweisung im Wort Wachstum entsteht. Anders sieht es auf einer nationalen Ebene aus, was uns als Jüdische Nation bewahrt ist den Shabbat zu halten und die biblischen Feste zu feiern und übrigens,»** fügt Yehuda ein, **«Die Feste sind primär für die Kinder, um sie zu lehren und sich zu erinnern!»** [Weiterlesen](#)



צדקה

Zedakah

Unser Dienst, der auf der Tora, auf Gottesdienst und auf guten Taten basiert, durch den Messias Jeschua – wird einzig durch deine Spenden ermöglicht.

Wir sind stets Gott und dir für All deine Hilfe und Unterstützung dankbar.

„Jeder gebe so viel, wie er sich im Herzen vorgenommen hat - nicht mit Verdruss oder aus Zwang. Gott liebt fröhliche Geber“  
2Kor 9:7

## JMG Beit Moriyah

Industriestrasse 20  
8117 Fällanden  
[www.beit-moriyah.ch](http://www.beit-moriyah.ch)



QR-Code



Spenden

שבת שלום

[ISRAEL UNGESCHMINKT](#) | [KALENDER](#) | [LERNEN](#) | [BESUCHEN](#)